

# etem

 **BG ETEM**  
Energie Textil Elektro  
Medienerzeugnisse

Das Magazin Ihrer Berufsgenossenschaft

2.2024

Digitale Arbeitswelt

## Die neuen Kollegen

Erfolgreiche Zusammenarbeit:  
Mensch und Roboter

**Straßenverkehr** Tief durchatmen

**E-Learning** Virtuell dazulernen

**UV-Schutz** Auch im Frühjahr Hut tragen



## DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Er ist wieder da: der Frühling. Die Temperaturen sind milde, die Sonne hat aber schon viel Kraft. Wer draußen tätig ist, sollte sich deshalb jetzt schon vor UV-Strahlung schützen. Zum Beispiel mit einer Kopfbedeckung: Infos und Tipps dazu bekommen Unternehmerinnen und Unternehmer ab Seite 12. Unabhängig vom Wetter und vom Arbeitsort ist ein sicheres Miteinander bei der Arbeit unerlässlich, damit nach Feierabend alle gesund nach Hause gehen können. Das gilt auch bei der

### „Der Mensch steht an erster Stelle“

Zusammenarbeit von Menschen und Maschinen.

Im Siemens-Gerätewerk Erlangen arbeiten Beschäftigte seit einiger Zeit Seite an Seite mit kollaborativen Robotern, sogenannten Cobots. Unsere Titelstory gibt Einblicke in eine futuristisch anmutende Produktionsstätte. Deutlich wird: Der Mensch steht immer an erster Stelle. Genau wie für uns als BG ETEM.

**Jörg Botti**  
Hauptgeschäftsführer



### Die neuen Kollegen

Im Siemens-Gerätewerk Erlangen unterstützen bis zu achtzig Leichtbauroboter die Arbeit von Menschen – und das sehr erfolgreich. Die Folge: sichere und hochwertige Arbeitsplätze – auch in Zukunft.



### Mal ganz tief durchatmen

Emotionen im Straßenverkehr sind ein Sicherheitsrisiko. Was Betriebe tun können, damit ihre Beschäftigten stressfrei unterwegs sind.



**Auf den Punkt**

**4 Kurzmeldungen**  
Zahlen, Termine, Fakten

**Aus der Praxis**

- 8 Die neuen Kollegen**  
Cobots bei Siemens in Erlangen
- 12 Mut zum Hut**  
Kopfbedeckungen schützen vor UV-Strahlung
- 14 Mal ganz tief durchatmen**  
Stress und Emotionen im Straßenverkehr
- 16 Sicher einsetzen**  
Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen

**Wissen**

- 18 Maßgeschneiderte Lernwelt**  
Das neue BG ETEM-Lernportal
- 19 Keine Ausnahmen**  
Initiative Sicheres Verhalten

**Gesundheit**

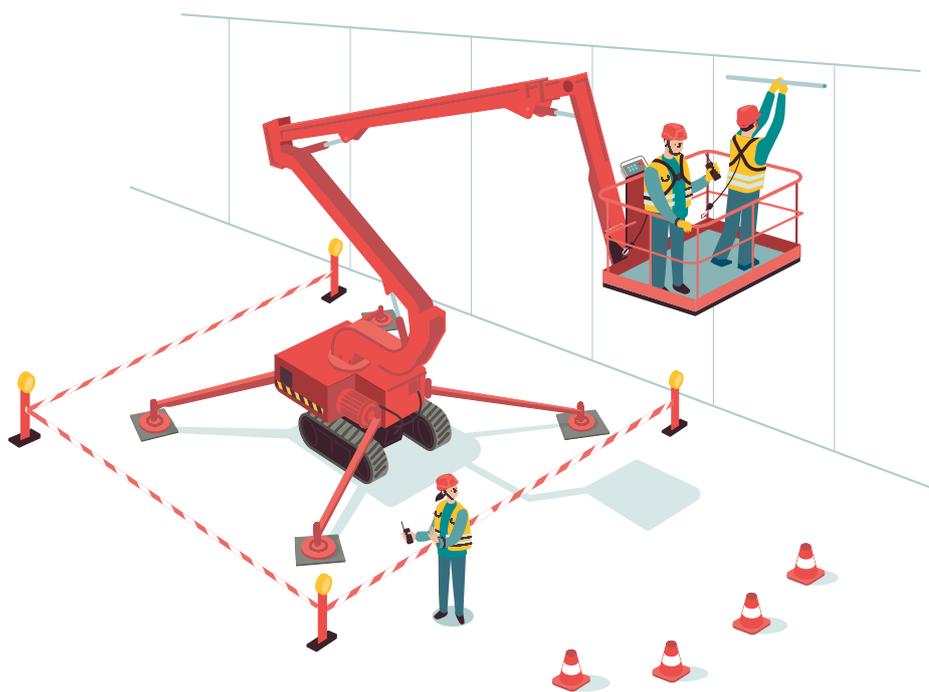
- 20 Wenn der Job krank macht**  
Was tun bei Verdacht einer Berufskrankheit?

**etem plus**

- 22 Neu im Onlinemagazin**  
Aus den Branchen: Wissen aus erster Hand

# 16 Hubarbeitsbühnen sicher einsetzen

Arbeiten in luftiger Höhe können mit einer Hubarbeitsbühne sehr sicher sein. Wichtig ist, dass Vorgesetzte und Bediener den Einsatz optimal vorbereiten und durchführen.



## Wussten Sie, dass ... ?

... bei sogenannten Feierabendtätigkeiten im Gebiet der ehemaligen DDR Unfallversicherungsschutz bestand. Das hat das Sächsische Landessozialgericht festgestellt. Es gab einem Bauhandwerker recht, der geklagt hatte, seine Schulter- und Kniebeschwerden als Berufskrankheit anzuerkennen. Seine von den staatlichen Organen abgesegnete Tätigkeit nach Betriebsschluss sei nach den Gesetzen der DDR rechtlich unfallversichert gewesen, urteilte das Gericht.

Fotos: Adobe Stock; Zastrozhnov; BG ETEM; Jörg Sängler; Illu: Thomas Kappes

Über aktuelle Anforderungen informiert die BG ETEM auf ihrem Stand in Halle 6.

drupa 2024

# Auf dem neuesten Stand



Ende Mai stehen auf der drupa, der weltweit führenden Messe für Drucktechnologien, die Megatrends Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Fokus. Wie beeinflussen sie Prozesse, Produkte und Arbeitssicherheit in der Branche? Darüber informiert die BG ETEM vor Ort.



Megatrends wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung prägen die Druckbranche. Dazu kommt die Herausforderung des Fachkräftemangels. Bei all diesen Entwicklungen bleiben sichere und gesunde Arbeitsplätze unerlässlich. Deswegen wird die BG ETEM auf der drupa 2024 vom 28. Mai bis 7. Juni in Düsseldorf an ihrem Stand in Halle 6 (Stand 6A01) Betreiber, Hersteller sowie Käuferinnen und Käufer von Maschinen zum aktuellen Stand der Sicherheitstechnik be-

raten und über Anforderungen an die Arbeitssicherheit informieren. Am Stand werden Fachleute der BG ETEM unter anderem Fragen zu den spezifischen Gefährdungen der Elektronenstrahlhärtung – einer Technologie, die immer öfter verwendet wird – oder der UV-Technologie im Coldset- und Heatsetdruck erläutern. Besucherinnen und Besucher der Messe können sich am Stand auch über den nachhaltigen Branchentrend

austauschen, den Mineralölgehalt in Druckfarben zu reduzieren. Expertinnen und Experten der BG ETEM informieren auch über neue Zugangssicherungen für den Transport von Waren mit wechselnder Breite oder über die Vor- und Nachteile sogenannter Cobots, also kollaborativer und kollaborierender Roboter, die vermehrt in der Papier- und Druckindustrie zum Einsatz kommen. Wichtig für Betriebe, die Maschinen herstellen oder importieren: aktuelle Informationen zur neuen EU-Maschinenverordnung (EU) 2023/1230 (anzuwenden ab 01.2027) und über die Normen EN ISO 12643 versus die Normenreihe EN 1010, die den Nachweis der Übereinstimmung mit den Anforderungen der derzeit gültigen Maschinenrichtlinie erleichtern. Ein Besuch bei der BG ETEM auf der drupa lohnt sich also.



Die drupa ist die Informationsbörse für die gesamte Printbranche.

**i** INFO  
[www.drupa.de](http://www.drupa.de)  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)  
Webcode  
23879351



# Termine

**17.–18.04.2024, Kassel**

**Fachtage Fernwärme Kassel –**  
Besuchen Sie uns am Stand 09.

**23.–24.04.2024, Frankfurt am Main**

**Messe Techtexil Frankfurt –**  
Besuchen Sie uns in Halle 12.1 am Stand C50.

**03.–04.05.2024, Leipzig**

**Messe Zahntechnik plus Leipzig –**  
Besuchen Sie uns am Stand M15.

**14.–17.05.2024, Leipzig**

**Messe OT World Leipzig –**  
die Weltleitmesse für moderne  
Hilfsmittelversorgung

**18.–19.06.2024, Kassel**

**21. Vortragsveranstaltung Elektrotechnik –**  
größte Fachveranstaltung für Arbeitssicherheit  
und Gesundheitsschutz in der Elektrotechnik



**AKTUELLE HINWEISE  
ZU TERMINEN**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode 12568821



## Kopfsache Mensch

Einmal im Quartal informieren die Arbeitspsychologinnen und -psychologen der BG ETEM in einer einstündigen Onlineveranstaltung über verschiedene Themenfelder und diskutieren diese mit den Teilnehmenden. In den kommenden Monaten sind folgende Themen und Termine geplant (jeweils von 10 bis 11 Uhr):

- **07.05.2024:** Nudging – Verhaltensimpulse für sicheres Arbeiten entwickeln
- **10.09.2024:** Gemeinsam zu gesunden Arbeitsbedingungen – Ein Workshop zur Analyse psychischer Belastung
- **11.12.2024:** Gesundes Führen



**INTERESSIERT?**  
Melden Sie sich an unter:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode 23636833



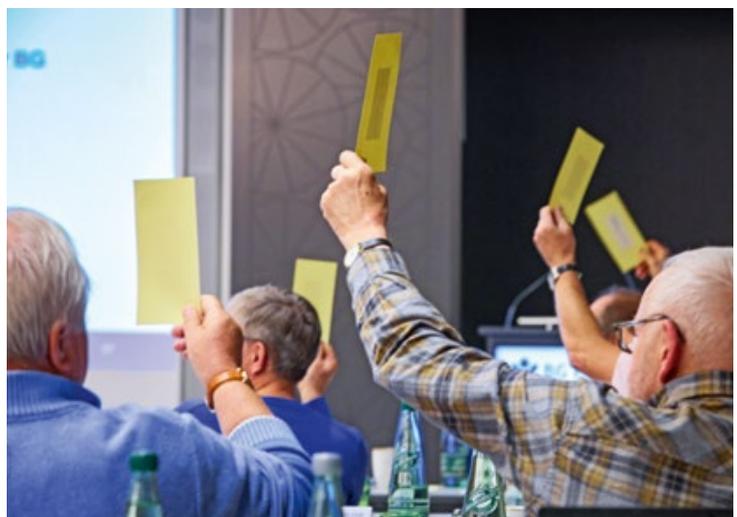
## Selbstverwaltung

### Einladung zur Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung der BG ETEM tritt am 12. Juni in Bremen zusammen. Die Sitzung ist öffentlich. Interessierte sind herzlich willkommen. Die Vertreterversammlung bildet zusammen mit dem Vorstand die beiden Selbstverwaltungsorgane der BG ETEM.



**Termin: 12. Juni 2024 um 9 Uhr**  
**Dorint City-Hotel Bremen,**  
**Raum Zürich 2+3,**  
**Hillmannplatz 20,**  
**28195 Bremen**



*Die Vertreterversammlung ist das Parlament der Berufsgenossenschaft: Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitgebern und Versicherten legen den Haushalt fest und beschließen Satzung sowie Unfallverhütungsvorschriften.*



## Verkehrssicherheit

# Blinker für Drahtesel

Die Bundesregierung will Blinker für alle Fahrräder erlauben. Das bisherige Verbot soll fallen. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) begrüßt das. Sein Präsident Manfred Wirsch erklärt, warum: „Blinker können einen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit und weniger Verletzte im Straßenverkehr leisten. Abbiegevorgänge werden sicherer, und nachts wird die Abbiegeintention für andere Verkehrsteilnehmer besser sichtbar.“

## Verwendung von Flüssiggas

# Unfallverhütungsvorschrift außer Kraft gesetzt

Die Vertreterversammlung hat in ihrer Sitzung am 17.–18. Oktober 2023 beschlossen, die Unfallverhütungsvorschrift „Verwendung von Flüssiggas“ – DGUV Vorschrift 79, vormals BGV D34 – vom 1. Oktober 1993 in der Fassung vom 1. Januar 1997 zum nächstmöglichen Zeitpunkt außer Kraft zu setzen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales genehmigte die Außerkraftsetzung am 6. Dezember 2023, die mit Wirkung zum 1. Februar 2024 erfolgte. Mit der DGUV Regel 110-010 „Verwendung von Flüssiggas“ ist als branchenübergreifende Regel ein adäquater Ersatz für die bisherige Vorschrift verfügbar. Bewährte Regeln wurden übernommen und auf den Stand der Technik gebracht.

## Online anzeigen

# Arbeiten in kontaminierten Bereichen

Tätigkeiten in kontaminierten Bereichen können für Beschäftigte gefährlich sein. Wichtig ist daher, potenzielle Gefährdungen fachkundig zu ermitteln und zu beurteilen. Bauarbeiten in kontaminierten Bereichen müssen vor Beginn der zuständigen Berufsgenossenschaft schriftlich angezeigt werden. Auf der Übersichtsseite der BG ETEM zum Arbeiten in kontaminierten Bereichen können Unternehmen sich informieren und Anzeigen nach DGUV Regel 101-004 direkt per Onlineformular oder E-Mail senden.



**ONLINEFORMULAR**  
Übersichtsseite Arbeiten  
in kontaminierten Bereichen:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode  
23587614



**Unabhängig  
von der örtlichen  
Zuständigkeit können Betriebe  
die Meldung auch direkt an  
gefahrstoffe@bgetem.de senden.**



## Jetzt bestellen

# Die Versichertenkarte der BG ETEM

Wissen Ihre Leute, was Sie als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber für sie tun? Zeigen Sie es Ihnen – mit der Versichertenkarte der BG ETEM. Unternehmen können die Versichertenkarten für Ihre Beschäftigten online bestellen.



**INFO**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode  
17801067



Nachruf

# Ein Mann mit Weitsicht



Die BG ETEM trauert um ihren alternierenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Bernhard Ascherl, der am 16. Februar im Alter von 68 Jahren verstarb.

Dr. Bernhard Ascherl gehörte der Selbstverwaltung der BG ETEM fast fünfundzwanzig Jahre lang an, davon gut zwölf Jahre als Vorsitzender des Vorstands. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit waren seine großen Lebensthemen. „Wir sind Bernhard Ascherl zu großem Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, sagt Hans-Peter Kern, Vorsitzender des Vorstands der Vertreterversammlung. Seine Weitsicht, sein fundiertes Wissen, sein ausgleichendes Wesen und seine an der Sache orientierte Art machten Dr. Ascherl zu einem wichtigen Impulsgeber – nicht nur für die Berufsgenossenschaft: Er wirkte auch im Vorstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, den BG Kliniken und weiteren Institutionen mit und prägte deren Entwicklung nachhaltig.

Dr. Bernhard Ascherl war ein Vorstandsvorsitzender, der mit großem Wissen und Können agiert hat. Er war zudem eine Persönlichkeit, die auch bei strittigen Themen immer den Blick auf den Ausgleich und das gemeinsame Ziel behalten und die Geschicke der BG ETEM und der Vorgängerorganisationen vorbildlich mitgestaltet hat. „Für alle, die sich in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen engagieren, wird er stets Vorbild bleiben“, sagt Oliver Zander, Arbeitgeberverband Gesamtmetall, Listenführer auf Arbeitgeberseite in der BG ETEM.

Fotos: BG ETEM



Neu aufgelegt

## Broschüre für Filmschaffende

Die BG ETEM-Broschüre „Sicherheit am Set“ ist jetzt in überarbeiteter Fassung verfügbar. Sie richtet sich an Filmschaffende mit Führungsverantwortung in der Herstellungsleitung, der Produktionsleitung oder der ersten Aufnahmeleitung, also an Personen, die am Set mitverantwortlich sind für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Teams. Was genau bedeutet das und welche Arbeitgeber- und Vorgesetztenpflicht haben sie? Diese Fragen beantwortet die neu aufgelegte Broschüre. Ziel ist es, Verantwortlichen Entscheidungshilfen für notwendige Maßnahmen nach dem Arbeitsschutzgesetz und den berufsgenossenschaftlichen Vorschriften (DGUV Vorschriften) zu geben.



INFO

**Broschüre bestellen  
oder herunterladen:**  
**[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),**  
**Webcode**  
**M19196678**





*Mit viel Fingerspitzengefühl kontrollieren Sicherheitsingenieur Dominik Pusch (links) und Gruppenleiterin Daniela Jack den Arm eines ausgeschalteten Cobots.*

Die digitale Arbeitswelt

# Die neuen Kollegen

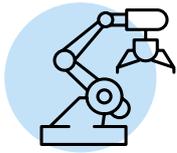
Sichere und reibungslose Zusammenarbeit von Mensch und Roboter ist kein Szenario aus der Zukunft, sondern Alltag im Siemens-Gerätewerk Erlangen. In der hochmodernen Fabrik erledigen Cobots unter anderem Aufgaben, die für Menschen auf Dauer zu anstrengend wären.

**W**ie die Zukunft in deutschen Fabriken aussehen könnte, zeigt heute schon der erste Blick ins Siemens-Gerätewerk Erlangen: Auf den blitzblanken Gängen surren leise kleine und große fahrerlose Transportsysteme (FTS) hin und her. Sie transportieren Material und Waren von einer zur anderen Arbeitsstation. An den Stationen heben und bewegen, verschrauben und verkleben Cobots Baugruppen und Komponenten. Cobots sind Leichtbauroboter, die

entweder getrennt von, neben oder mit Menschen in einer Produktion arbeiten und nicht oder nur partiell durch Schutzeinrichtungen von diesen getrennt sind. Davon gibt es achtzig im Gerätewerk Erlangen – bis zu 15 Prozent arbeiten direkt mit Menschen zusammen. Die Beschäftigten in der Fertigung programmieren ihre neuen Kollegen, füttern sie mit Material, nehmen die gefertigten Bauteile entgegen und kontrollieren deren Funktionen, Tätigkeiten und Abläufe.

## Erfolgreich zusammenarbeiten

Hoch automatisiert, effizient, fehlerfrei und sicher entstehen so Steuerungen für Werkzeuge und Produktionsmaschinen, Antriebe und Frequenzumrichter. Sie kommen fast überall auf der Welt zum Einsatz – im Maschinen- und Metallbau, in der Verpackungs- und Textilindustrie, in der Energie- und Wasserversorgung und in weiteren Industrien. Es sind bis zu 1.000 Produktvarianten, die am Siemens-Standort an der Frauen



**15%**

**der Leichtbauroboter**  
im Siemens-Gerätewerk Erlangen  
arbeiten kollaborativ mit Menschen  
zusammen.

am Auracher Straße 80 in Erlangen von 3.500 Mitarbeitenden aus 52 Nationen entwickelt und produziert werden. Das ist nur möglich, weil Mensch und Leichtbauroboter hier erfolgreich und sicher zusammenarbeiten.

### Akzeptanz schaffen

Auf dem Weg dorthin gab es Herausforderungen: Die Beschäftigten mussten von den Vorteilen der Zusammenarbeit mit den Cobots überzeugt werden. „Es gab Vorbehalte, bevor die Cobots im Werk eingeführt wurden“, erzählt Daniel Thielemann, Leiter des Teams für Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz (EHS) am Standort. Es musste Akzeptanz für die neuen Kollegen geschaffen werden. „Viele Kolleginnen und Kollegen hatten Angst, dass sie mit Einführung der Cobots ihre Arbeitsplätze verlieren könnten.“ Es folgten viele Gespräche, um die Mitarbeitenden frühzeitig auf die neue Arbeitsform vorzubereiten. Mit Erfolg: Am Ende hatten die „neuen Kollegen“ sogar Spitznamen bekommen. Es gab noch eine weitere Herausforderung: „Unsere Sicherheitsfachkräfte (Sifas) mussten für das Thema geschult



### COBOTS

Im Siemens-Gerätewerk Erlangen unterstützen heute bis zu achtzig Leichtbauroboter die Arbeit der Menschen. Sie sind leicht zu bedienen und vielseitig einsetzbar.

werden, um die Beschäftigten entsprechend einzuweisen“, sagt Thielemann. Vor der Einführung der Cobots hatte man am Standort wenig bis gar keine Erfahrungen in der Zusammenarbeit von Mensch und Roboter gemacht, weil viele Arbeitsschritte manuell ausgeführt wurden. Die Folge: „Wir mussten eine Gefährdungsbeurteilung erstellen, um mögliche

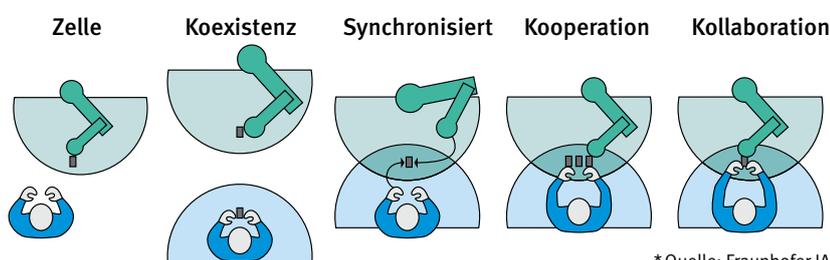
Risiken in der Praxis zu erkennen und sie zu minimieren.“ Man erkannte, dass die Beschäftigten sich beim Kontakt mit den Cobots an scharfkantigen Bauteilen und -komponenten quetschen, schneiden oder stoßen könnten.

### Quetschungen vermeiden

Eine Lösung war, die Kraft und Leistung der Cobots zu begrenzen, eine weitere nennt Sicherheitsingenieur Dominik Pusch: „Wir haben bei der Entwicklung der Roboteranwendungen darauf geachtet, den direkten Kontakt zwischen Mensch und Roboter auf ein Minimum zu reduzieren, damit die Zusammenarbeit so sicher wie möglich abläuft. Und das haben wir für jede Anwendung individuell umgesetzt.“ Die möglichen Kontaktkräfte und -drücke zwischen Mensch und Cobot wurden auf ein Minimum begrenzt. Die Kraft- und Druckwerte sind so festgelegt, dass bei den Beschäftigten, selbst wenn es bestimmungsgemäß zum Kontakt zwischen Mensch und Maschine kommt, kein Schaden entsteht.

### Zusammenarbeitsgrade von Mensch und Roboter\*

Von der strikten Trennung bis zum gemeinsamen Arbeiten



\*Quelle: Fraunhofer IAO

**„Auch wenn der Kontakt zwischen Mensch und Roboter zulässig ist, darf der Mensch dabei nicht gefährdet werden.“**

**Dominik Pusch**  
Sicherheitsingenieur



### Lichtschranken schalten ab

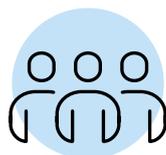
Dazu gehört, dass die Geschwindigkeit der Cobots und ihr Abstand zu den Beschäftigten ständig überwacht wird, um das sogenannte Kollisionsrisiko im Arbeitsumfeld zwischen sich bewegenden Cobots und Mensch zu minimieren. Das kann zusätzlich durch Lichtschranken oder Laserscanner geschehen. Wenn deren Sensoren einen möglichen Kontakt registrieren, schaltet sich der Cobot automatisch ab.

### Motivierte Beschäftigte

Diese Maßnahmen haben sichere und hochwertige Arbeitsplatzbedingungen für die Beschäftigten geschaffen. Grundlage dafür sind regelmäßige Unterweisungen und Schulungen, die es möglich machen, dass die Mitarbeitenden die Cobots einfach und leicht bedienen können. Dabei helfen digitale Zwillinge: Die Kolleginnen und Kollegen werden mit der Bedienung der Cobots in virtuellen Räumen vertraut gemacht, bevor sie in der realen Welt aufeinandertreffen. „In der Produktion entstehen jetzt weniger Fehler, weil der Leichtbauroboter genau und exakt seine Tätigkeiten wiederholt“, sagt Pusch. Er sei einfach zu programmieren, dadurch schnell, kostengünstig und flexibel einsetzbar. Somit könne auf verschiedene Anforderungen reagiert werden. Ein weiterer Effekt: Die Einführung der Cobots habe bei den Beschäftigten einen Motivationsschub ausgelöst, sagt Gruppenleiterin Daniela Jack: „Das zeigt die wachsende Produktivität – wir konnten sie um fünf Prozent steigern.“



*Im Maker Space (oben) und in der Produktion: Die Cobots arbeiten fehlerfrei.*



# 3.500

**Mitarbeitende am Standort**

**Erlangen, Frauenaucher Straße 80, entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte der industriellen Automatisierung.**

### Auf Dauer entlastend

Die bis zu achtzig Leichtbauroboter übernehmen nicht nur ungeliebte Aufgaben, die auf Dauer für Menschen anstrengend sind, sondern sie schaffen auch Freiräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Freiräume, die in Zeiten der Automatisierung und Digitalisierung für jedes Unternehmen notwendig sind, damit die Beschäftigten eigene Ideen entwickeln und einbringen können, um Produkte und Prozesse voranzutreiben. „Das ist für ein Innovations- und Tech-

## INDUSTRIELLES METAVERSE

Siemens will in den nächsten Jahren den Standort Erlangen, Frauenaucher Straße 80, zum industriellen Metaverse umbauen und investiert dafür 500 Millionen Euro. Ziel ist es, neue digitale Technologien zu entwickeln und die Produktion zu revolutionieren.

nologieunternehmen wie Siemens extrem wichtig“, sagt Gruppenleiterin Jack.

### Im Maker Space experimentieren

Dafür steht im Gerätewerk sogar ein spezieller Raum zur Verfügung: der Maker Space. Hier können alle Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter mit Cobots oder 3D-Druckern experimentieren und tüfteln. Sie können für private Zwecke Bausteine für ihre Kinder ausdrucken oder Ersatzteile fürs Auto und Schlüsselanhänger – ganz wie es beliebt. Der Zweck des Maker Space: Die Beschäftigten sollen spielerisch und freiwillig die Möglichkeiten entdecken, die digitale Werkzeuge bieten. Das ist eine Voraussetzung für den nächsten Schritt, den Siemens am Standort machen will: In einer sogenannten Green Lean Digital Factory will das Unternehmen die Potenziale der Digitalisierung und Automatisierung noch mehr heben. Das Ziel: mit weniger Emissionen, viel künstlicher Intelligenz und höherer Produktivität schnellere Markteinführungen von Produkten möglich machen. Die Transformation ihrer Arbeitswelt werden die Mitarbeitenden erneut aktiv mitgestalten. Wie schon als die neuen Kollegen vorgestellt wurden: die Cobots. ■

Michael Siedenhans



Fahrerlose Transportsysteme surren durch die Fabrik. Sie transportieren Material und Waren von einer Arbeitsstation zur anderen.

## Kurz nachgefragt

# 3 Fragen an ...

Daniel Thielemann, Teamleiter EHS bei Siemens Erlangen



Daniel Thielemann ist Leiter des EHS-Teams für Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz am Siemens-Standort Erlangen, Frauenaucher Straße 80.

### ? Was waren die größten Herausforderungen, als die Cobots im Gerätewerk Erlangen eingeführt wurden?

Die größte Herausforderung war, Akzeptanz für die Cobots aufseiten der Mitarbeitenden zu schaffen. Viele hatten nämlich Angst, dass sie mit Einführung der Leichtbauroboter ihre Arbeitsplätze verlieren könnten. Eine weitere Herausforderung bestand darin, unsere Sicherheitsfachkräfte (Sifas) zum Thema zu schulen. Denn vor der Einführung der Cobots hatten wir noch keine Erfahrungen in der Zusammenarbeit von Mensch und Roboter. Wir

mussten also zunächst eine Gefährdungsbeurteilung erstellen, um mögliche Risiken in der Praxis zu erkennen und sie zu minimieren.

### Wie haben Sie darauf reagiert?

Wir haben die Kolleginnen und Kollegen frühzeitig eingebunden und ihnen gezeigt, wo und wie Cobots sie im Arbeitsalltag unterstützen können. Zum Beispiel beim Heben von schweren Lasten oder beim Umgang mit Gefahrstoffen (Klebstoffen). Zusätzlich haben wir unsere Sifas immer weiter fort- und weitergebildet, damit sie stets auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik sind.

### Und was sind die Vorteile heute?

Der Einsatz der Cobots macht die Arbeit im gesamten Gerätewerk Erlangen leichter. Wir haben sichere und hochwertige Arbeitsplätze geschaffen. Das motiviert die Kolleginnen und Kollegen und steigert die Produktivität. Und wenn wir in die nahe Zukunft blicken: Die Cobots sind ein wichtiger Baustein der Transformation unseres Standorts zur Green Lean Digital Factory. Ohne die reibungslose Zusammenarbeit von Mensch und Roboter ist diese nicht möglich.



#### INFO

Die Interviews mit Daniel Thielemann und dem Sicherheitsingenieur Dominik Pusch unter: [etem.bgetem.de/2.2024](https://etem.bgetem.de/2.2024), Webcode e24482209



Sonnenschutz

# Mut zum Hut



Obwohl der Frühling noch kühl ist, hat die Sonne schon viel Kraft. Sie bringt neben Licht und Wärme auch schädliche UV-Strahlung mit sich. Geeignete Kopfbedeckungen schützen.

**S**elbst wenn die Temperaturen es oft nicht vermuten lassen: Die UV-Strahlung der Sonne ist schon im Frühjahr sehr intensiv und das Sonnenbrandrisiko dementsprechend erhöht. Der Zusammenhang zwischen Sonneneinstrahlung und dem Auftreten von weißem Hautkrebs ist belegt. Besonders gefährdet sind Kopf und Gesicht. Unternehmen sollten deshalb dafür sorgen, dass Beschäftigte bei Arbeiten im Freien geschützt sind. Zumal die Frühjahrssonne das sogenannte Sonnenkonto der Haut auffüllen und damit erheblich zum Hautkrebsrisiko beitragen kann. Die Außentemperaturen lassen nicht auf die Intensität der UV-Strahlung schließen. Messungen des Instituts für Arbeitsschutz (IFA) konnten mehrfach zeigen: Die UV-Belastung im Monat April war überraschend hoch. Ausschlaggebend für die Höhe der UV-Strahlung ist neben der Atmosphäre der Sonnenstand. Und dieser ist schon an vielen Tagen im April höher als im August.

## Sonnenterrassen schützen

Die Zahl der von weißem Hautkrebs betroffenen Menschen steigt. Trotz erfolgreicher medizinischer Behandlungen tritt die Erkrankung oft erneut auf und kann chronisch werden. Besonders viele Erkrankungsfälle haben Betriebe aus der Energie- und Wasserbranche. Aber auch unterschiedliche Tätigkeiten in der elektrotechnischen Industrie und im Elektrohandwerk sind betroffen: Fahrleitungsbauer, Hausinstallateurinnen, Projektbetreuerinnen oder

Installateure von Solaranlagen. Dabei treten beruflich bedingte Hautkrebskrankungen häufig im Kopfbereich auf. Denn: Bestrahlungsstärke und Sonnenbrandrisiko sind am höchsten für Hautbereiche, die horizontal von der Sonne getroffen werden, die sogenannten Sonnenterrassen. Hierzu gehören auch Nase, Ohren und die Unterlippe. Auslandsaufenthalte erhöhen die Exposition und damit das Risiko einer späteren Erkrankung.

## Schon im Frühling

Hut, Cap oder Helm mit Nackenschutz tragen und auch das Sonnenschutzmittel und die Sonnenbrille nicht vergessen.



### Unsere Tipps für die Praxis

- Guter Sonnenschutz entsteht durch eine Kombination von Schutzmaßnahmen. In der Praxis müssen technische und organisatorische Maßnahmen fast immer durch personenbezogene Maßnahmen wie das Tragen einer Kopfbedeckung ergänzt werden (TOP-Prinzip).
- Um eine geeignete Kopfbedeckung zu finden, werden Tragetests in der Gruppe empfohlen. Die Wahl von geeigneten Kopfbedeckungen erfolgt im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung, unter Berücksichtigung des notwendigen Sichtfeldes und von Brand- und Explosionsgefährdungen.
- Auf Baustellen oder bei Montage- und Instandhaltungsarbeiten ist das Tragen eines Industrieschutzhelms (nach DIN EN 397) Pflicht. Schützt er Gesicht, Ohren, Hals und Nacken nicht ausreichend, eignet sich ein Nackentuch, ein Blending

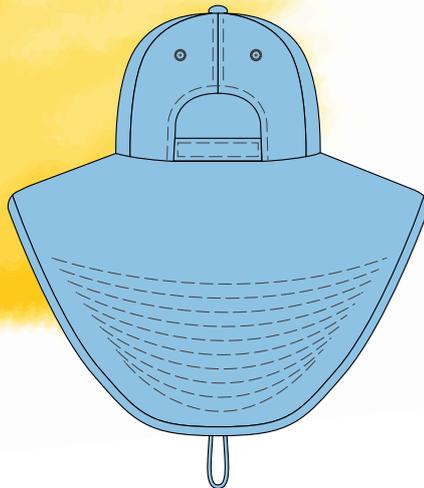
oder ein umlaufender Schutzrand für den Nackenschutz.

- Auch die Vorbereitung für einen Auslandseinsatz sollte Prävention vor Sonnenstrahlung umfassen.
- Der Einsatz der Kopfbedeckung sollte in der Unterweisung aufgegriffen werden.
- Manche Beschäftigte bringen sich ihre Kopfbedeckung lieber selbst mit. Das geht jedoch nur, soweit diese ausreichend schützt und in den Arbeitsbereichen nicht mit zusätzlichen Gefährdungen zu rechnen ist.
- Das häufig eingesetzte Basecap ist nur in Kombination mit einem Nackenschutz geeignet.
- Damit Beschäftigte die Kopfbedeckung auch tragen, sollten sie unbedingt an der Auswahl beteiligt werden. ■

Gabriele Franke

# 34%

der Befragten gaben an, dass sie ein Cap mit Nackenschutz tragen würden, wenn ihnen dieses vom Arbeitgeber künftig zur Verfügung gestellt wird.



### Gefahr einschätzen mit dem UV-Index

Sobald der UV-Index 3 oder höher ist, sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Folgende Maßnahmen empfiehlt die. Der UV-Index ist weltweit abrufbar.



**Kein Schutz notwendig**

gefährdeter Aufenthalt im Freien möglich

**Schutz notwendig**

mittags Schatten aufsuchen, körperbedeckende Bekleidung und Sonnenbrille tragen, Kopfbedeckung aufsetzen, Sonnenschutzmittel verwenden

**zusätzlicher Schutz notwendig**

mittags Außenaktivitäten vermeiden, unbedingt im Schatten arbeiten, Bekleidung, Kopfbedeckung, Sonnenbrille und Sonnenschutzmittel obligatorisch

### Nachgefragt

# Risiko nicht unterschätzen

Vier Fragen an Gabriele Franke, Referentin im Fachkompetenzcenter Strahlenschutz der BG ETEM

**? Warum ist eine geeignete Kopfbedeckung so wichtig?** Die Sonnenstrahlung wird häufig als Alltagsrisiko wahrgenommen. Die Mehrheit der Außenbeschäftigten hält sich allenfalls für durchschnittlich gefährdet. Das ist eine Fehleinschätzung: Alle Beschäftigten im Freien haben ein deutlich erhöhtes Risiko, einen Sonnenbrand zu bekommen oder längerfristig sogar an Hautkrebs zu erkranken. Dabei sind Kopf und Gesicht besonders häufig betroffen.

### Wer sollte sich vor der Sonne schützen?

Egal ob Unternehmer, Fachkraft oder Teamleiterin – bei Außenarbeiten und Kontrollgängen sollten alle einen Hut tragen. Auch wer nur kurzzeitig Aufsichtstätigkeiten ausführt, sollte sich mit einer Kopfbedeckung schützen.

### Worauf sollten Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Beschäftigten außerdem hinweisen?

Auf den Einsatz eines geeigneten Sonnenschutzmittels (mindestens Lichtschutzfaktor 30, besser 50) auf unbedeckten Hautpartien sowie den Einsatz einer geeigneten Sonnenschutzbrille (DIN EN 172, DIN EN ISO 12312-1).

### Wie sieht es mit betrieblicher Hautkrebsvorsorge aus?

Unternehmen müssen ihren Beschäftigten bei Tätigkeiten mit intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung arbeitsmedizinische Vorsorge anbieten (AMR 13.3). Die betriebsärztliche Beratung kann auch auf individuelle Risiken eingehen. Dieses Angebot sollten Beschäftigte annehmen.

**i MEHR INFOS**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
**Webcode**  
**15814854**





Stress und Emotionen im Straßenverkehr

*Entspannt, ausgeruht und aufmerksam – so sollten Autofahrende hinter dem Steuer sitzen.*

# Mal ganz tief durchatmen

Rasant überholen, wild gestikulieren, schreien, schimpfen: Emotionen im Straßenverkehr sind ein echtes Sicherheitsrisiko. Was Betriebe tun können, damit ihre Beschäftigten entspannt und sicher unterwegs sind.

**A**ggressionen im Straßenverkehr entspringen häufig Leistungs- oder Zeitdruck. „Die Verkehrsdichte hat zugenommen. Zudem haben wir auf den Straßen mittlerweile auch neue Arten der Verkehrsteilnahme wie etwa Pedelecs oder E-Scooter“, erklärt Sarah Langer, Referentin für Verkehrssicherheit bei der BG ETEM. Konfliktsituationen entstehen oft gar nicht aus vorsätzlichen Handlungen eines Gegenübers, sondern aufgrund fehlender Achtsamkeit. Navigationsgeräte, Handys, Essen, Trinken,

das alles kann die Aufmerksamkeit vom Steuer ablenken. Besonders intensiv werden die kognitiven Kapazitäten durch starke Emotionen gebunden. In der Folge bleibt dann zu wenig Konzentration für den Straßenverkehr. Und im Falle starker negativer Emotionen sind Menschen im Konfliktfall viel schneller aufgebracht, als sie es bei einer neutraleren Stimmung wären. Hilfreich ist, sich in die Rolle des anderen zu versetzen. Anstatt sich auszumalen, warum das Gegenüber so böse agiert, gilt es, positiv zu bleiben. Welche

Gründe könnte es dafür geben, dass diese Person sich so verhält, obwohl er oder sie mich gar nicht beeinträchtigen oder schädigen will?

## Eigene Sichtweisen wechseln

„Interessant ist, dass man immer aus der eigenen Sicht heraus handelt, aus der Rolle, in der man sich gerade befindet“, erklärt die Expertin: „Wenn man gerade selbst ein Auto steuert, dann ärgert man sich über die Radfahrenden, und wenn man dann am nächsten Tag

auf dem Radsattel sitzt, dann ärgert man sich über die Autofahrenden. Gerade deshalb sollte die eigene Perspektive im Kopf immer wieder gewechselt werden. So kann Verständnis für andere entstehen. Der erste Satz der Straßenverkehrsordnung bringt es deshalb ganz bewusst auf den Punkt: Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“

### Unfälle mit Folgen

2022 gab es in Deutschland laut DGUV 248 tödliche Unfälle auf dem Weg zur oder von der Arbeit nach Hause, sogenannte Wegeunfälle, und damit leider sogar mehr als in den beiden vorangegangenen Jahren. Auf Wegeunfälle haben Unternehmer oder Führungskräfte nur indirekten Einfluss. Im Bereich der dienstlichen Autofahrten können sie aber direkt etwas tun. Dies liegt im Interesse jedes Unternehmens. Denn nach einem Verkehrsunfall fallen die betroffenen Beschäftigten oft längere Zeit aus und fehlen als Arbeitskraft. Gerade kleinere Unternehmen mit dünner Personaldecke trifft das dann hart und kann sie dazu zwingen, Aufträge zu verschieben oder sie sogar absagen zu müssen. Für die Kolleginnen und Kollegen des oder der Verunfallten führt die Abwesenheit zu höherer Arbeitsbelastung.



**PAUSEZEITEN EINHALTEN**  
Beschäftigte müssen die vorgeschriebenen Pausenzeiten einhalten. Entspannungsübungen können die Erholung fördern.



**MIT VERZÖGERUNGEN RECHNEN**  
Termine sollten realistisch geplant sein. Zeitpuffer senken den potenziellen Stress.



**VORAUSSCHAUEND HANDELN**  
Stoßzeiten und verkehrsreiche Strecken sollten gemieden werden. Alternativrouten können entspanntere Wege sein.

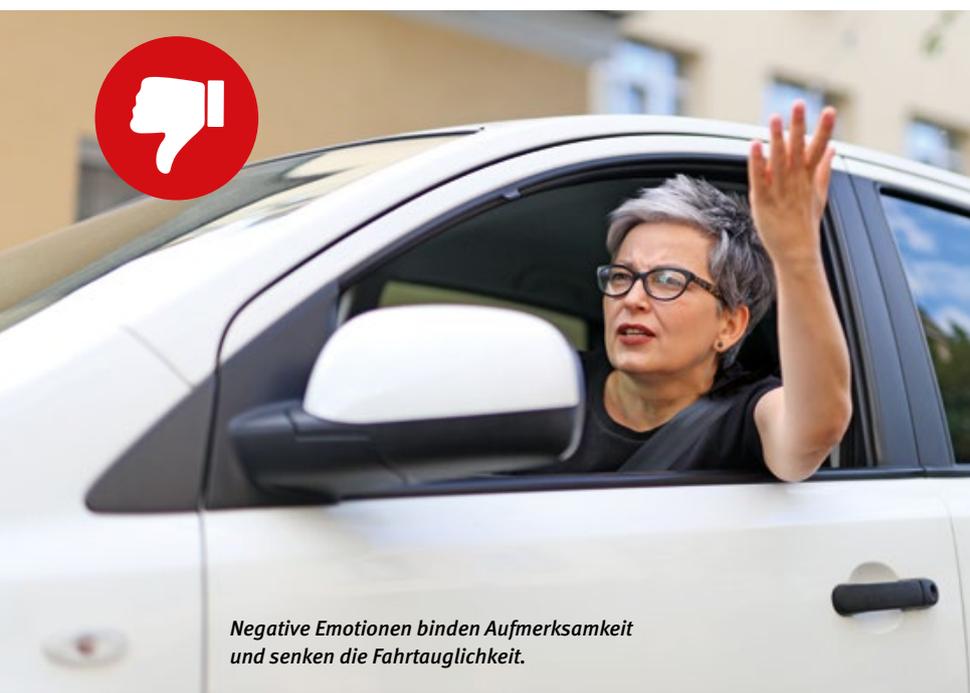
### Nachteile vermeiden

Welche Maßnahmen können hier helfen? Eine mögliche Stellschraube ist, den Zeitdruck zu reduzieren, um den Stress zu senken. Das könnte bei Kundenbesuchen etwa durch die Einführung von Zeitfenstern statt starrer Termine geschehen. Helfen kann aber auch, in der Tagesplanung einen Termin weniger zu setzen, um dadurch einen Zeitpuffer zu gewinnen. Das Gleiche gilt für flexible Arbeitszeiten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeitliche Freiheiten einräumen, die Stress reduzieren können. Führungskräfte sollten zudem mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Botschaften an die Beschäftigten kritisch prüfen. Langer: „Chefs sollten nicht damit prahlen, wie viele Termine sie am Tag hinbekommen haben oder dass sie irgendeine längere Strecke in irgendeiner bestimmten Zeit fahren konnten oder Ähnliches. Die Angestellten orientieren sich am Verhalten der Führungskräfte. Und wenn diese Kritisches vorleben, dann wird es schwierig.“

### Richtiges Verhalten trainieren

Unternehmen können proaktiv Prävention betreiben. Die BG ETEM bietet Fahrsicherheitstrainings für Auto-, Motorrad- und Transporterfahrende an. Zudem gibt es im Rahmen der Aktionsmedien ein mobiles Zweiradtraining für Fahrrad-, Roller- und Motorradfahrende. Das Aktionsmobil Zweiradsicherheit können Unternehmen auch separat ausleihen. Ein Trainer präsentiert dann beispielsweise Sicherheitsausrüstung und Schutzbekleidungen für Menschen, die Rad, Motorrad oder Moped fahren. Zur Hilfe bei psychischen Belastungen bietet die BG ETEM eine App namens KurzPausen an, in denen kleine Anregungen für kurze Entspannungseinheiten gegeben werden. ■

Christian Alt



*Negative Emotionen binden Aufmerksamkeit und senken die Fahrtauglichkeit.*



**PODCAST**  
„Ganz sicher“  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode  
24813793



Hubarbeitsbühnen

# Sicher einsetzen

Arbeiten in der Höhe bedeuten sowohl für Unternehmer beziehungsweise Vorgesetzte als auch für Bediener von Hubarbeitsbühnen, dass alle Maßnahmen für ein sicheres Arbeiten vor und während des Einsatzes beachtet werden müssen.

1

## Vor dem Einsatz

Alle Bediener müssen entsprechend DGUV Grundsatz 308-008 qualifiziert und in die Besonderheiten der jeweiligen Geräte eingewiesen sein. Vor jedem Einsatz muss eine gründliche Inspektion der Hubarbeitsbühne erfolgen, um sicherzustellen, dass alle Teile und Funktionen ordnungsgemäß arbeiten. Dazu zählen die Not-Aus-Taster am Bedienpult und unten an der Bühne, deren Funktion allen bekannt sein muss. Ein ebenfalls allen bekannter Notfallplan gibt das Vorgehen im Falle eines Unfalls oder einer Störung vor.

2

## Der Standort

Um Kippgefahren zu minimieren, muss die Hubarbeitsbühne auf einem ebenen und stabilen Untergrund stehen. Ein Einsinken der Stützen kann durch Unterlegplatten verhindert werden, die den Druck auf eine größere Fläche verteilen.



3

### Die Beschäftigten

Um Abstürze zu verhindern, muss persönliche Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz verwendet werden (Auffanggurt, Verbindungsmittel mit Falldämpfer und Anschlagpunkt). Zudem erforderlich sind Helm und Sicherheitsschuhe.



4

### Sicheres Umfeld

Absperrungen und Warneinrichtungen warnen andere Arbeitende und Verkehrsteilnehmer vor dem Gefahrenbereich der Hubarbeitsbühne. Die Arbeitenden müssen sich von Hindernissen und Stromleitungen fernhalten und Mindestabstände beachten.



5

### Die dritte Person

Am Boden sollte eine dritte Person die Arbeiten auf der Bühne absichern. Sie kann bei einem Notfall den Not-Aus-Taster und den Notablass betätigen und anschließend weitere Hilfsmaßnahmen einleiten.

6

### Kommunikation

Bei der gleichzeitigen Arbeit mit mehreren Gewerken müssen die Arbeiten koordiniert werden. Klare Kommunikationsprotokolle zwischen Bedienern und anderen Personen auf der Baustelle stellen den Austausch von Informationen zu den Arbeiten sicher.

### Die BG ETEM empfiehlt

Hubarbeitsbühnen erhöhen die Arbeitssicherheit. Doch schnell können Nichtwissen, Bequemlichkeit und Unachtsamkeit zu Bedienfehlern führen, die Gefahren nach sich ziehen. Fehlerhafte Handhabung ist der Grund für fast zwei Drittel aller Unfälle mit Hubarbeitsbühnen. Daher setzt in diesem Bereich die wirksamste Prävention beim Menschen an. Die regelmäßige jährliche Unterweisung zur Arbeit mit Hubarbeitsbühnen ist deshalb der beste und sicherste Weg, um in diesem Arbeitsbereich Unfälle zu vermeiden. Die BG ETEM bietet zu diesem Thema Seminare für Bediener beziehungsweise innerbetriebliche Ausbilder von Bedienern.

#### **i** INFOS

**Buchungsmöglichkeiten  
in der Semindatenbank:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode 21788705**

#### **▶** LERNFILM

**„RiskBuster: Fahrbare  
Hubarbeitsbühnen“,  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode 20993045**



**!** Bei intensivem Wind (ab 12 Meter pro Sekunde, Windstärke sechs) darf die Hubarbeitsbühne nicht eingesetzt werden.



Das neue BG ETEM-Lernportal

*Das neue Lernportal der BG ETEM macht es einfach, passende Lernmodule für die Beschäftigten zusammenzustellen und Lernfortschritte zu überblicken.*

# Maßgeschneiderte Lernwelt

Die Lernmodule der BG ETEM helfen dabei, Beschäftigte verständlich zu unterweisen. Das neue BG ETEM-Lernportal macht es Führungskräften und Arbeitsschutz-Verantwortlichen jetzt noch einfacher, passende Lernmodule individuell zusammenzustellen.

**F**ührungskräfte wissen: Sie sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Beschäftigten regelmäßig persönlich, verständlich und korrekt zu unterweisen, damit diese die Arbeitsabläufe, Sicherheitsvorkehrungen oder die Handhabung von Maschinen im Betrieb kennen. Nur so kann sicheres und gesundes Arbeiten funktionieren. Eine große Hilfe dabei sind die Lernmodule der BG ETEM. Sie unterstützen und helfen bei Unterweisungen, ersetzen diese aber nicht.

## Animationen und Avatare

So bietet das neue E-Lernportal im öffentlichen Bereich Zugang zu mehr als dreißig Lernmodulen, die verschiedene Aspekte aus dem Arbeitsschutz behandeln – von Hautschutz, Heben und Tragen über Leitern und Lärmschutz bis zur Sicherheit beim Wäschetransport. Animationsfilme und Avatare erklären und vermitteln Wissen und Informationen zu den jeweiligen Themen. Jedes Modul dauert im Schnitt zwanzig Minuten und schließt mit einer Wissensabfrage als Selbsttest ab.

## Individuell und übersichtlich

Ab sofort haben Unternehmer und Unternehmerinnen, Führungskräfte oder Fachkräfte für Arbeitssicherheit die Möglichkeit, aus dieser Sammlung an Lernmodulen eine für ihren Betrieb passende Lernplattform aufzubauen. Das hat viele Vorteile. So können mithilfe des Portals jedem Beschäftigten im Betrieb individuell Lernmodule aufgrund seiner Tätigkeit zugewiesen oder Unterweisungen über das komplette Jahr geplant und koordiniert werden. Das verschafft den Verantwortlichen einen genauen Überblick über

den Lernstand aller Beschäftigten und macht es leichter, darauf zu reagieren.

## Kostenlos und leicht bedienbar

Das von der BG ETEM kostenlos zur Verfügung gestellte Angebot ist besonders geeignet für kleine und mittlere Unternehmen. Das Portal ist leicht zu bedienen und einfach gehalten: Ein User kann nur die ihm zugewiesenen Kurse sehen und bearbeiten sowie nach erfolgreichem Abschluss seine Zertifikate und Lernfortschritte einsehen. Mitgliedsbetriebe können sich ihr Programm unkompliziert und individuell zusammenbauen: Einfach im Lernportal anmelden, sich über die betriebseigene Unternehmensnummer und Postleitzahl identifizieren und links auf die Kachel „Inhalte und Anleitungen“ klicken. Und schon kann's losgehen – in der maßgeschneiderten Lernwelt. ■

**i** ALLE INFOS  
elearning.  
bgetem.de



Sicheres Verhalten

# Keine Ausnahmen

Die 5 Sicherheitsregeln sind wie eine Lebensversicherung für die Elektrohandwerke. Doch was passiert, wenn eine der Regeln nicht angewendet werden kann?



5

- ✓ Freischalten
- ✓ Gegen Wiedereinschalten sichern
- ✓ Spannungsfreiheit feststellen
- ✓ Erden und kurzschließen
- ✓ Benachbarte, unter Spannung stehende Teile abdecken oder abschränken

Selten passieren dem Unternehmen Reelfs GmbH Fälle wie diese: Ein Supermarkt hatte einen Störfall gemeldet. Sofort fuhr Projektleiter Stefan Schüttel mit einem Monteur zum Kunden. Vor Ort bestätigte sich: Ein wichtiges elektrisches Bauteil war defekt und musste ausgetauscht werden. Die dazu erforderliche Abschaltung der Spannung war aber während der Ladenöffnungszeiten des Supermarkts nicht möglich. Schüttel telefonierte mit dem Filialleiter und sagte ihm: „Unter Spannung arbeiten wir nicht!“ Der Filialleiter zeigte Verständnis. Man einigte sich, das Bauteil nach Ladenschluss auszutauschen und dafür die Spannung auszuschalten.



Projektleiter  
Stefan Schüttel

## Klare Regeln, klare Ansagen

„Die 5 Sicherheitsregeln sind quasi unsere Lebensversicherung“, betont Schüttel. „Deswegen arbeiten wir nicht unter Spannung. Das wissen alle unsere Kolleginnen und Kollegen. Sie führen dann ihre Arbeit nicht aus.“ Einmal im Jahr werden die Elektrofachkräfte des Unternehmens in der Arbeitssicherheit intensiv unterwiesen.

Dazu gehören selbstverständlich die 5 Sicherheitsregeln. „Unsere Leute wissen, dass sie ihre Arbeit nicht ausführen dürfen, bis für Abhilfe oder für ein anderes sicheres Verfahren gesorgt wurde“, sagt Schüttel. Im geschilderten Fall war dies eben der Austausch des defekten Teils nach Ladenschluss – zur Sicherheit des Monteurs. ■



**KAMPAGNENWEBSITE**  
Informieren und  
Postkarten bestellen:  
[www.bgetem.de/sag-nein](http://www.bgetem.de/sag-nein)



*Arbeiten, ohne die 5 Sicherheitsregeln einhalten zu können? „Sag Nein!“ lautet die Botschaft der BG ETEM. Klingt simpel, kann aber Leben retten.*

Berufskrankheiten

# Wenn der Job krank macht

Arbeit kann die Gesundheit belasten – manchmal sogar krank machen. Die BG ETEM unterstützt Unternehmen und Betroffene, wenn ein Verdacht des Vorliegens einer Berufskrankheit im Raum steht.

**W**er hat nicht schon mal geschimpft, dass der Job krank mache, wenn gerade etwas schiefeht. Wenn im Team dicke Luft herrscht oder Termindruck Mehrarbeit nach sich zieht und das Überstundenkonto zu platzen droht? Doch selbst wenn der eigene Stresslevel am Anschlag ist und der Arzt eine Auszeit verordnet – von einer Berufskrankheit kann hier noch nicht gesprochen werden. Raimund Kaup, Experte für Berufskrankheiten bei der BG ETEM, sagt es klar: „Der Gesetzgeber hat das, was eine Berufskrankheit ist, streng definiert.“

## Gesetzlich festgelegt

In Deutschland wird eine Krankheit als Berufskrankheit anerkannt, wenn sie in der Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) aufgeführt ist. Die BKV ist eine Rechtsverordnung der Bundesregierung, also eine generell-verbindliche Rechtsnorm. Wenn der BG ETEM ein Verdacht auf eine Berufskrankheit gemeldet wurde, kümmert sie sich sofort darum. Für das Ermittlungsverfahren gilt in der gesetzlichen Unfallversicherung das Amtsermittlungsprinzip. Demzufolge müssen Versicherte nicht beweisen, dass die Arbeit die Erkrankung verursacht hat. Die Betroffenen müssen die ihnen bekannten Informationen zur beruflichen Tätigkeit und zum Krankheitsverlauf mitteilen und sich gegebenenfalls den notwendigen Begutachtungen unterziehen, damit die Unfallversicherung prüfen kann,

# 30,86%

... aller anerkannten Berufskrankheiten mit Rentenzahlung in Deutschland sind auf berufliche Asbestbelastungen in der Vergangenheit zurückzuführen.

(Quelle: DGUV)



## Das Verfahren zur Anerkennung einer Berufskrankheit

### 1. MELDEN

Besteht der Verdacht einer Berufskrankheit, müssen Ärzte und Arbeitgeber das bei der Berufsgenossenschaft melden. Doch auch Krankenkassen, Betroffene selbst, Kolleginnen und Kollegen oder der Betriebsrat können sich direkt an die BG ETEM wenden.

### 2. ERMITTELN

Sobald der Verdacht auf eine Berufskrankheit gemeldet ist, analysiert die BG ETEM die Krankengeschichte sowie die Bedingungen am Arbeitsplatz. Im Bedarfsfall wird auch das vorherige Arbeitsleben berücksichtigt. Möglicherweise wird ein unabhängiges fachärztliches Gutachten notwendig. Das Verfahren dauert meist nicht länger als sechs Monate.

### 3. ENTSCHEIDEN

Damit eine Erkrankung als Berufskrankheit anerkannt wird, müssen versicherungsrechtliche Voraussetzungen vorliegen. Sind sie erfüllt, entscheidet in bestimmten Fällen der unabhängige Rentenausschuss der BG ETEM, ob ein Versicherungsfall vorliegt. Liegt eine Berufskrankheit vor, erhalten die Betroffenen die notwendige medizinische Behandlung, Reha-Leistungen oder eine Rente.

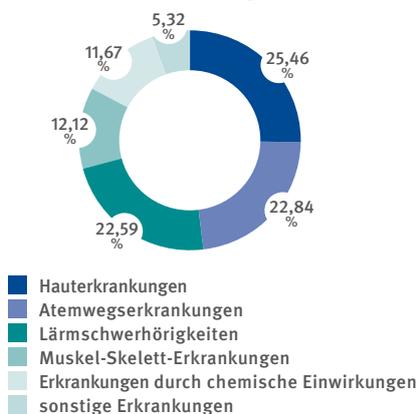
### 4. ÜBERPRÜFEN

Sind Betroffene mit der Entscheidung der BG ETEM nicht einverstanden, können sie Widerspruch einlegen. Nach einer erneuten Prüfung entscheidet dann der Widerspruchsausschuss. Sind Betroffene auch dann noch nicht einverstanden, können sie vor dem Sozialgericht klagen.



ob die Voraussetzungen für die Anerkennung einer Berufskrankheit erfüllt sind. Es ist an der Unfallversicherung, offen und damit auch im Sinne der Betroffenen zu recherchieren, welche Gründe für oder gegen die Anerkennung einer Erkrankung als Berufskrankheit gelten. Damit ein Ursachenzusammenhang anerkannt werden kann, muss die Einwirkung bei der Arbeit eine Intensität erreicht haben, dass sie zumindest als wesentliche Teilursache für die Erkrankung infrage kommt. Maßgeblich für die Bewertung sind die neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung. Ist beleg-

### BK-Verdachtsanzeigen 2022\*



\* Gesamt 5.757. Prozentwerte sind gerundet.  
Quelle: Jahresbericht 2022 BG ETEM

bar, dass der Beruf ursächlich für die Erkrankung ist, wird die Berufskrankheit anerkannt. Wie lange das Verfahren dauert, hängt vom Aufwand der nötigen Ermittlungen ab. Je nach Art der Erkrankung und beruflichen Vorgeschichte der oder des Versicherten müssen Daten über die Arbeitsbedingungen in einem oder mehreren Unternehmen und häufig über einen langen Beschäftigungszeitraum eingeholt, gesammelt und bewertet werden. Die Feststellung des jeweiligen Krankheitsbildes sowie die Prüfung des Ursachenzusammenhangs erfolgt in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachleuten. Das alles braucht seine Zeit. ■

Christian Alt

### Was ist eine Berufskrankheit?

Erkrankungen gelten als Berufskrankheiten, wenn sie „nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft durch besondere Einwirkungen verursacht sind, denen bestimmte Personengruppen durch ihre versicherte Tätigkeit in erheblich höherem Grade als die übrige Bevölkerung ausgesetzt sind“. So definiert es das Sozialgesetzbuch (SGB VII, § 9 Abs. 1). Alle Krankheiten, die diese Voraussetzung erfüllen, sind in der Berufskrankheiten-Liste aufgeführt. Volkskrankheiten wie zum Beispiel Rückenbeschwerden gehören bei Schreibtischtätigkeiten jedoch nicht dazu. In Ausnahmefällen können auch nicht in der Liste aufgeführte Erkrankungen „wie eine Berufskrankheit“ anerkannt werden (SGB VII, § 9 Abs. 2). Dazu müssen aber neue Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft darüber vorliegen, dass die im Gesetz formulierte Definition auch für diese Krankheit zutrifft.



#### INFO

Wer hilft bei Verdacht auf eine Berufskrankheit?  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode: 12910050



Formulare für eine Berufskrankheiten-Verdachtsanzeige  
[www.dguv.de](http://www.dguv.de), Webcode d1296  
Flyer „Berufskrankheiten“

# etem *plus*: aus den Branchen



Repetitive Tätigkeiten in Wäschereien

## Die Abwechslung macht's



Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems sind einer der häufigsten Gründe für Arbeitsunfähigkeit. Eine Ursache kann die (Über-)Belastung durch gleichbleibende manuelle Bewegungsabläufe sein, wie sie tagtäglich in Wäschereien durchgeführt werden.



Arbeitsschutz in der Praxis

## Prävention im Paket



Zentrale Absaugung, selbst konzipiertes Schallschutzsystem, ergonomische Schweißtische, neuer Betonboden: Die Haver & Boecker oHG hat bei ihren Modernisierungsmaßnahmen den Arbeitsschutz konsequent mitgedacht und die Sicherheit der Beschäftigten im Metallbau auf ein neues Level gehoben.



Arbeiten mit Flusssäure

## Schnell reagieren zählt



Die Arbeit mit Flusssäure ist doppelt gefährlich: Schlimmer noch als ihre Säurewirkung ist die toxische Fluoridwirkung. Ein Forschungsprojekt der Universität Erlangen-Nürnberg untersucht und entwickelt Dekontaminationsstrategien.

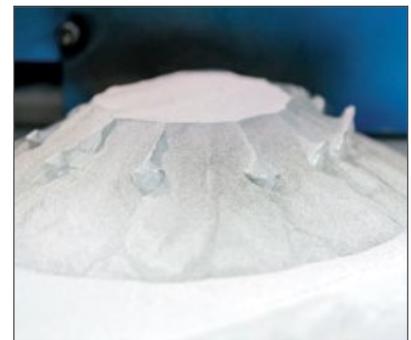


Kennzeichnung & Prüfzeichen

## Versprochen ist versprochen



CE, GS, ET, DGVU Test – es gibt eine Vielzahl an Kennzeichnungen und Prüfzeichen, um die Erfüllung unterschiedlicher Vorschriften und Kriterien zu dokumentieren. So lassen sich auch „schwarze Schafe“ leichter erkennen.



Additive Fertigungsverfahren

## Kleine Teile, große Risiken



Additive Fertigungsverfahren finden überwiegend bei der Produktion von Einzelteilen und Kleinserien Anwendung. Wegen der pulverförmigen Ausgangsmaterialien müssen passende Schutzmaßnahmen nötig.

# Direkt kümmern



Ein Blick in die Geschichte:  
der 10. April 1892.



Wer sich an die Sozialversicherungsgesetzgebung aus dem Schulunterricht erinnert, weiß: Die Unfallversicherung gibt es seit 1884. Sie war der Dreh- und Angelpunkt der kaiserlichen Sozialpolitik. Acht Jahre nachdem sie in Kraft getreten war, genauer gesagt am 10. April 1892, wurde eine neue gesetzliche Vorschrift verabschiedet, die den Berufsgenossenschaften eine neue Aufgabe zuordnete: Sie durften sich nun direkt und sofort nach einem Arbeitsunfall um das Wohl der Verletzten kümmern. Zuvor war das Aufgabe der Krankenkassen. Durch diese Änderung können Verletzte bis heute gezielter versorgt werden, was zu besseren Heilungschancen führt. Für die BG ETEM bedeutet das tagtäglich: Prävention und Rehabilitation mit allen Mitteln.

*Szene in einem Krankenzimmer um 1900: Eine Krankenschwester bezieht die Betten, während die Patienten sich unterhalten.*



**INFO**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
**Webcode:**  
11211111



## Arbeitsschutz einfach erklärt

Jeden Monat eine neue Folge.

Jetzt reinhören und abonnieren:  
[www.bgetem.de/ganzsicher](http://www.bgetem.de/ganzsicher) und  
überall, wo es Podcasts gibt.

**Ganz sicher – der Podcast für  
Menschen mit Verantwortung**

Neue Folge ab dem 13.02.2024

Mit Sinn und Verstand: wie Meetings gelingen

### Impressum

etem – Magazin für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. Herausgeber: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln, Tel.: 0221 3778-0, Telefax: 0221 3778-1199. Für den Inhalt verantwortlich: Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer. Redaktion: Annika Pabst (BG ETEM), Christian Alt, Stephan Kuhn, Clarissa Lorz, Michael Siedenhaus (Territory GmbH, Carl-Bertelsmann-Straße 33, 33330 Gütersloh). Tel.: 0221 3778-1010, E-Mail: [etem@bgetem.de](mailto:etem@bgetem.de). Gestaltung: Alexandra Gavrilova, Nicole Schlotmann. Druck: Druckhaus Kaufmann GmbH. etem erscheint sechsmal jährlich (jeden zweiten Monat). Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier. Titelbild: Jörg Sängler/Territory GmbH. Leserservice (Adress- oder Stückzahländerung): Tel.: 0221 3778-1070, E-Mail: [leserservice@bgetem.de](mailto:leserservice@bgetem.de)



 **BG ETEM**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)

 **@bg\_etem**  
[twitter.com/  
bg\\_etem](https://twitter.com/bg_etem)

 **YouTube**  
[youtube.com/  
diebgetem](https://youtube.com/diebgetem)

 **XING**  
[xing.to/  
bgetem](https://xing.to/bgetem)

 **RSS**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)  
Webcode 13671559

 **f**  
[www.facebook.com/  
BGETEM](https://www.facebook.com/BGETEM)

 **in**  
[www.linkedin.com/  
company/bgetem](https://www.linkedin.com/company/bgetem)

 **ig**  
[www.instagram.com/  
bg\\_etem](https://www.instagram.com/bg_etem)



Konzept/Design: roll | wuhl, köln - Foto: Composing aus Stockmaterial | vom istock / kund | dachhe stock

# WO IST DENN DER DEFI?

BEI HERZSTILLSTAND  
ZÄHLT JEDE SEKUNDE!  
ERSTHELFER RETTEN LEBEN

IN  
UNSEREM  
BETRIEB FINDEN SIE DEN  
DEFIBRILLATOR HIER:  
.....



Post/2024